CHORAKADEMIE VORARLBERG

ABSCHLUSSKONZERT

Joseph Haydn (1732 - 1809):

Sinfonie Nr. 3 in G-Dur Hob I:3

Wolfgang Amadé Mozart (1756 - 1791):

Messe in c-moll KV 427

Samstag, 24. Jänner 2009, 19.30 Uhr

Kapelle des Vorarlberger Landeskonservatoriums Feldkirch

Sonntag, 25. Jänner 2009, 18.00 Uhr

Heilig-Kreuz-Kirche Bludenz

Sonntag, 01. Februar 2009, 10.15 Uhr

Hochamt mit Kardinal Christoph Schönborn

im Wiener Stephansdom

VEREIN CHORAKADEMIE VORARLBERG

Der Verein Chorakademie Vorarlberg hat es sich zum Ziel gesetzt, das vielseitige musikalische Angebot in Vorarlberg durch seine Arbeit zu bereichern.

Die Chorakademie bietet ambitionierten und erfahrenen Chorsängerinnen und Chorsängern aus Vorarlberg und den angrenzenden Ländern mindestens einmal jährlich im Rahmen eines Projekts die Möglichkeit, ihre musikalischen und stimmlichen Fertigkeiten und Kenntnisse zu erweitern. Zahlreiche Chorleiter nutzen dieses Angebot zu ihrer Weiterbildung.

Die Projektarbeit ist konzentriert und zeitsparend aufgebaut und erfordert von den Teilnehmern eigenverantwortliches Notenstudium vor und während der Probenphase. An mehreren Probenabenden ab Mitte November und einem Intensivblock während der Weihnachtsferien wird das Programm einstudiert und der Chorklang entwickelt.

Die Projektarbeit findet ihren Höhepunkt in Konzerten in Vorarlberg, in denen der Chor „Verein Chorakademie Vorarlberg“, begleitet von einem professionellen Orchester und anerkannten Solisten, das erarbeitete Werk präsentiert.

Im Jänner 2008 trat die Chorakademie Vorarlberg erstmals mit Johann Sebastian Bachs Kantate „Unser Mund sei voll des Lachens“ und dem großartigen „Magnifikat“ in D - Dur vor mehr als 600 Besuchern im Feldkircher Dom auf. Das Konzert wurde von den Zuhörern und der Presse begeistert aufgenommen.

Für das diesjährige Projekt hat unser musikalischer Leiter, Domkapellmeister Markus Landerer, eine besondere Rarität ausgesucht: Wolfgang Amadeus Mozarts Große Messe in c - moll, ein Werk, das in besonderer Verbindung zum Wiener Stephansdom steht.

Und es ist der Chorakademie Vorarlberg eine besondere Freude, dieses Werk am kommenden Sonntag, 1. Februar 2009, in einem von Kardinal Christoph Schönborn zelebrierten Gottesdienst im Wiener Stephansdom aufführen zu können.

Wir danken Ihnen für den Besuch unseres Konzerts und wünschen Ihnen ein wunderschönes musikalisches Klangerlebnis.

Rolf Prange Gerhard Frontull

Joseph Haydn (1732 - 1809): Sinfonie Nr. 3 in G-Dur Hob I:3

Allegro
Andante moderato
Menuett
Finale – alla breve

Wolfgang Amadé Mozart (1756 - 1791): Messe in c-moll KV 427

Kyrie (Chor 4 stimmig mit Sopran-Solo)

Gloria

Gloria in excelsis Deo (Chor 4 stimmig)
Laudamus te (Sopran-Solo)
Gratias agimus tibi (Chor 5 stimmig)
Domine Deus (Duett)
Qui tollis peccata mundi (Chor 8 stimmig)
Quoniam tu solus sanctus (Terzett)
Jesu Christe (Chor 4 stimmig)
Cum sancto spiritu (Chor 4 stimmig)

Credo

Credo in unum Deum (Chor 5 stimmig)
Et incarnatus est (Sopran-Solo)

Sanctus (Chor 8 stimmig)

Benedictus (Quartett)

Agnus Dei (Chor 4 stimmig mit Sopran-Solo)

Das Konzert wird vom ORF-Landesstudio aufgezeichnet.
Wir bitten höflich, die Mobiltelefone auszuschalten.

Ausführende:

Chor der Chorakademie Vorarlberg

Birgit Plankel, Sopran
Susanne Kelling, Sopran
Karl Jerolitsch, Tenor
Thomas Hamberger, Bass

Sinfonietta Vorarlberg

Leitung: Markus Landerer

Impressum:
Musikalische Leitung: Domkapellmeister Markus Landerer, Wien
Organisation: Rolf Prange und Gerhard Frontull
Anschrift: Oberrain 36 – A 6721 Thüringerberg
T+F: 05550-3065 M: 0676-9368735 Mail: rudolf.prange@speed.at
Bankverbindung : Sparkasse Feldkirch, BLZ 20604, Konto Nr. 03 100-152382

Joseph Haydns Sinfonie Nr. 3 in G-Dur

Im Jahr 2009 wird weltweit in besonderer Weise an Joseph Haydn gedacht, da sich am 31. Mai sein Todestag zum 200. Mal jährt. Er war einer der bedeutendsten Musiker seiner Zeit, er war es, der die „Klassische Musik“ zu dem gemacht hat, was wir heute darunter verstehen. Er war ein Universalgenie, das in vielen musikalischen Gattungen bahnbrechend und für seine Nachfolger wegweisend war, z.B. in seinen Oratorien, den Sinfonien und seiner Kammermusik.

Seine ersten Sinfonien komponierte Haydn als Musikdirektor des Grafen Morzin, eine Stelle, die er 1757 angetreten hatte. In den Sommermonaten residierte der Graf im südlich von Pilsen gelegenen Schloß Lukavec, im Winter wurde die Residenz nach Wien oder Prag verlegt. Dass Haydn die Hörerwartung des Publikums traf, zeigt sich darin, dass selbst diese frühen Sinfonien sehr bald in Abschriften verbreitet wurden. Die Originalität und der Einfallsreichtum seiner späteren großen Sinfonien ist schon in diesen ersten Gehversuchen angelegt.

Der erste Satz der G-Dur-Sinfonie aus dem Jahr 1760 ist ein schwungvolles Allegro, das im zweiten Satz von einem melancholischen Gesang der Streicher in g-moll kontrastiert wird.

Der dritte Satz ist ein verspieltes Menuett, in dem sich Unter- und Oberstimmen gegenseitig nachahmen. Zuerst spielen die Bässe das Thema der Violinen mit einem Takt Abstand nach, später dann ist die Bassgruppe den Oberstimmen plötzlich mit dem Thema gar einen Takt voraus!

Der Schlusssatz beginnt leicht und luftig und entpuppt sich als eine Fuge: einem markanten Thema aus vier breiten Noten werden verschiedene Motive an die Seite gestellt und kunstvoll kontrapunktisch verarbeitet.

Joseph Haydn und sein ebenfalls als bedeutender Musiker wirkende Bruder Michael stehen in besonderer Beziehung zum Wiener Stephansdom: der damalige Domkapellmeister Georg Reutter d. Jüngere hat die beiden Knaben in Hainburg „entdeckt“ und als Sängerknaben für die Domsingschule rekrutiert. Zwischen 1740 und 1749 erhielt Joseph Haydn eine musikalische Ausbildung im Singen, im Instrumentalspiel und in Musiktheorie, die die Grundlage seines kompositorischen Schaffens war.

Fragment mit Fragezeichen: Mozarts c-moll-Messe

Das Werk ist als musikalischer Torso ein schwieriger Fall, denn Fragment ist dieses Werk gleich doppelt: zum einen hat Mozart die Komposition nicht fertiggestellt, zum andern ist die Urschrift in Teilen verlorengegangen.

Die Entstehung der c-moll-Messe KV 427 fällt in eine sehr bewegte Zeit in Mozarts Leben: Am 4. August 1782 hatte er in Wien, wo er seit einem Jahr ohne Anstellung lebte, Constanze Weber geheiratet. Einem Brief an den Vater ist zu entnehmen, dass die im Herbst 1782 begonnene Messe offenbar aufgrund eines Gelübdes aus Anlass einer Erkrankung Constanzes gedacht war: „Zum Beweis aber der Wirklichkeit meines Versprechens kann die Spart von der Hälfte einer Messe dienen, welche noch in der besten Hoffnung daliegt."

Noch? Sah Mozart ihre Beendigung bereits gefährdet? Er selbst war immerhin kein Kirchenmusiker mehr, nachdem sein Gesuch um Entlassung als Hoforganist in Salzburg damit endete, dass Erzbischof Colloredo ihn einen undankbaren Lumpen nannte und dessen Haushofmeister ihn mit einem Fußtritt hinauswarf.

Anlässlich eines Besuchs beim Vater Leopold führte Mozart die bis zu diesem Zeitpunkt fertiggestellten Teile der Messe am 26. Oktober 1783 in der Peterskirche in Salzburg auf. Aus vier bis heute erhaltenen Instrumentalstimmen dieser Aufführung geht hervor, dass vom Credo nur die ersten beiden Sätze existierten und es kein Agnus Dei gab.

Nach dieser Aufführung hat Mozart die Arbeit an dieser Messe eingestellt. Vielleicht war der Grund der Tod des kaum zwei Monate alten Sohnes Raimund Leopold am 9. August 1783, vielleicht waren es auch die durch die josephinischen Reformen hervorgerufenen empfindlichen Einschränkungen in der Kirchenmusik, die zwischen 1783 und 1790 dafür sorgten, dass in Österreich kaum mehr ein Komponist Kirchenmusik schrieb.

Das Kyrie und das Gloria der Messe rettete Mozart, indem er diese Musik mit neuem Text für ein Auftragswerk der Wiener Tonkünstler-Societät umarbeitete: „Davidde Penetente" (KV 469). Damit setzte Mozart selbst den Schlusspunkt unter seine unvollendete Messe. Und von daher müsste bezweifelt werden, ob ihm Aufführungen wie heue Abend überhaupt recht wären...

Wenige Monate vor seinem Tod hat sich Mozart im Frühjahr 1791 um die

Stelle des Domkapellmeisters am Stephansdom beworben. Da der damalige Domkapellmeister Leopold Hofmann schwer erkrankt war, hoffte Mozart im Falle von dessen Ableben den Posten übernehmen zu können. Und tatsächlich wurde er daraufhin zum „Adjunkten“ ernannt, was nichts anderes bedeutet als eine unbezahlte Vertretung mit garantiertem Nachfolgerecht. Doch dazu sollte es nie kommen. Hätte Mozart die Arbeit an seiner letzten Messe wieder aufgenommen, hätte er Leopold Hofmann überlebt? Eine spannende Frage.

Nachdem 1847 der damalige Wiener Domkapellmeister Joseph Drechsler eine heute leider nicht mehr erhaltene Vervollständigung der Messe erarbeitet und aufgeführt hatte, gab es im 20. Jahrhundert zahlreiche Versuche, die nur lückenhaft überlieferten Werk-Teile Mozarts zu vervollständigen, ja gar die für eine komplette Messe fehlenden Sätze zu ergänzen. Die heute gespielte Fassung geht zurück auf eine 1990 von Richard Maunder erarbeitete Fassung. Statt des fehlenden Agnus Dei wird nach altem Brauch das Kyrie umtextiert als Agnus Dei erklingen, in einer Fassung von Alois Schmidt aus dem Jahr 1901.

Missa

I. KYRIE

Kyrie eleison.
Christe eleison.
Kyrie eleison.

II. GLORIA

Gloria in excelsis Deo.
Et in terra pax
hominibus bonae
voluntatis.
Laudamus te. Benedicimus te.
Adoramus te.
Glorificamus te.

Gratias agimus tibi
propter magnam gloriam tuam.

Domine Deus, rex coelestis,
Deus Pater omnipotens.
Domine Fili unigenite,
Jesu Christe.
Agnus Dei, filius Patris,
Qui tollis
peccata mundi,
miserere nobis,
suscipe deprecationem
nostram.

Quoniam tu solus sanctus,
Tu solus Dominus,

Messe

I. KYRIE

Herr, erbarme dich.
Christus, erbarme dich.
Herr, erbarme dich.

II. GLORIA

Ehre sei Gott in der Höhe.
Und auf Erden Friede
den Menschen, die guten Willens
sind.
Wir loben Dich. Wir preisen Dich.
Wir beten Dich an.
Wir verherrlichen Dich.

Wir sagen Dir Dank
ob Deiner großen Herrlichkeit.

Herr und Gott, König des Himmels,
Gott allmächtiger Vater.
Herr Jesus Christus,
eingeborener Sohn.
Lamm Gottes, Sohn des Vaters,
Du nimmst hinweg
die Sünde der Welt,
erbarme Dich unser,
nimm unser Flehen
gnädig auf.

Denn Du allein bist der Heilige,
Du allein der Herr,

tu solus altissimus,
Jesu Christe.
Cum Sancto Spiritu
in gloria Dei Patris.
Amen.

Du allein der Höchste,
Jesus Christus,
mit dem Heiligen Geist
in der Herrlichkeit des Vaters.
Amen.

III. CREDO

Credo in unum Deum,
Patrem omnipotentem,
factorem coeli
et terrae,
visibilium omnium
et invisibilium.
Credo in unum Dominum
Jesum Christum,
Filium Dei unigenitum.
Et ex Patre natum
ante omnia saecula.
Deum de Deo, lumen de lumine,
Dem verum de Deo vero.
Per quem omnia facta sunt.
Qui propter nos homines
et propter nostram salutem
descendit de coelis.

Et incarnatus est
de Spiritu Sancto
ex Maria Virgine:
Et homo factus est.

III. CREDO

Ich glaube an den einen Gott,
den allmächtigen Vater,
Schöpfer des Himmels
und der Erden,
aller sichtbaren
und unsichtbaren Dinge.
Ich glaube an den einen Herrn
Jesus Christus,
Gottes eingeborenen Sohn.
Er ist aus dem Vater geboren
vor aller Zeit.
Gott von Gott, Licht vom Lichte,
wahrer Gott vom wahren Gott.
Durch Ihn ist alles geschaffen.
für uns Menschen
und um unseres Heiles willen
ist Er vom Himmel herabgestiegen.

Er hat Fleisch angenommen
durch den Heiligen Geist
aus Maria,der Jungfrau,
und ist Mensch geworden.

IV. SANCTUS

Sanctus,sanctus,sanctus,
Dominus Deus Sabaoth.
Pleni sunt coeli et terra
gloria tua.
Hosanna in excelsis.
Hosanna in excelsis Deo.

IV. SANCTUS

Heilig, heilig, heilig,
Herr, Gott der Heerscharen.
Himmel und Erde sind erfüllt
von Deiner Herrlichkeit.
Hosanna in der Höhe.
Hosanna Gott in der Höhe.

V. BENEDICTUS

Benedictus,qui venit
in nomine Domini.

Hosanna in excelsis.
Hosanna in excelsis Deo.

V. BENEDICTUS

Gelobt sei, der da kommt
im Namen des Herrn.

Hosanna in der Höhe.
Hosanna Gott in der Höhe.

VI. AGNUS DEI

Agnus Dei,
qui tollis
peccata mundi,
miserere nobis.
Agnus Dei,
qui tollis
peccata mundi,
miserere nobis,
dona nobis pacem.

VI. AGNUS DEI

Lamm Gottes,
Du nimmst hinweg
die Sünden der Welt,
erbarme Dich unser.
Lamm Gottes,
Du nimmst hinweg
die Sünden der Welt,
erbarme Dich unser,
gib uns den Frieden.

Birgit Plankel (Sopran)

Studierte zunächst am Landeskonservatorium Feldkirch.

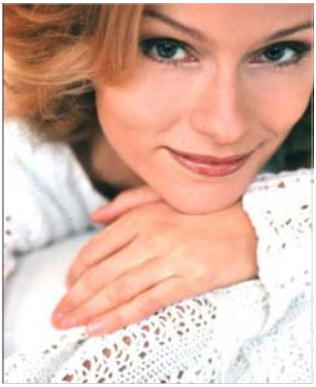
Ihre weitere Ausbildung erhielt sie bei KS Elisabeth Schwarzkopf (Zürich) , KS Kurt Equiluz (Musikhochschule Wien) und Frau Jessica Cash (London,Wien). Alle Abschlüsse mit Auszeichnung.

In den Jahren 1991- 1996 lebte und arbeitete Frau Plankel in Wien und wurde auch dort rasch zur gesuchten Konzert- und Oratoriensängerin. Mit viel Erfolg singt sie bei zahlreichen Mozart-Veranstaltungen (die Wiener „Presse“ verlieh ihr den Titel „Mozartissima), beim Wiener Musiksommer, bei den Haydn-Festspielen aber auch in den traditionsreichen Kirchenmusikveranstaltungen Wiens (Stephansdom, Michaelerkirche etc-) sowie bei Konzerten im Konzerthaus und im Wiener Musikverein.

Die Sängerin arbeitet mit Dirigenten wie Sir Roger Norrington, Trevor Pinnock, Heinz Ferlesch, Herbert Böck und immer wieder gerne mit Markus Landerer.

Birgit Plankel ist Solistin des Barockensembles „L’Estate musicale“ und des Ensembles „Amicanto“. Sie lebt in Vorarlberg und ist international sehr erfolgreich als Gesangssolistin tätig. Für 2009 hat die Sängerin Engagements bei zahlreichen Festivals und Konzerten in ganz Europa . Am Geburtstag von J. S. Bach (21. März) wird sie beim Bachfest in Salzburg die „Johannes - passion“ singen.

Neben ihrer solistischen Tätigkeit ist Birgit Plankel mit viel Freude als Gesangspädagogin und Jurorin bei Kursen und Wettbewerben tätig.



Susanne Kelling (Sopran)

Susanne Kelling wurde am Bodensee in Friedrichshafen geboren.

An der Musikhochschule in Köln studierte sie zunächst Violoncello und später bei Prof. Klesie Kelly aus den USA Gesang. 1995 führte sie ihre Gesangsausbildung für 3 Jahre an die „Accademia di Santa Cecilia“ zu Sesto Bruscantini nach Rom.

Dort gab sie noch im gleichen Jahr ihr Operndebut als Dorabella in „Così fan tutte“. Ein Jahr später folgte die Rolle der Rosina im „Barbiere di Siviglia“.

1998 bestand Susanne Kelling ihre künstlerische Reifeprüfung an der Musikhochschule in Köln mit Auszeichnung.

Bereits während dieser Zeit wurde die Bayerischen Staatsoper in München auf Susanne Kelling aufmerksam und verpflichtete die Mezzosopranistin im „Jungen Ensemble“. Seit diesem Engagement führen sie immer wieder Gastspiele an die Opernhäuser in Köln, Düsseldorf, Tokyo, an das Opernhaus San Carlo in Neapel, G. Verdi in Trieste, Teatro Regio in Turin und „La Fenice“ in Venedig.

Neben ihren Rollen im Opernfach fühlt sie sich künstlerisch in besonderer Weise auch dem Lied und Konzertgesang verbunden.

Nicht zuletzt wegen dieser künstlerischen Vielfalt ist Susanne Kelling auch im Staatstheater am Gärtnerplatz in München in verschiedenen Rollen ein gern gesehener Gast.

Karl Jerolitsch (Tenor)

Geboren in Klagenfurt, hatte seinen ersten Auftritt schon mit 10 Jahren als Altsolist beim Tanzenberger Sängerknabenchor. Sein Studium an der Musikhochschule Graz schloss er mit Auszeichnung ab (Operndiplom).

Neben Opernengagements in Basel, Graz, Karlsruhe, Düsseldorf, Bremen und St. Gallen ist Karl Jerolitsch international gesuchter Konzert- und Oratoriensänger. Er arbeitete mit namhaften Dirigenten zusammen: Adam Fischer, Armin Jordan, Leopold Hager, Christoph Prick, Peter Schneider. Zuletzt gesungene Opern- und Operettenpartien: Hans in „Verkaufte Braut“, Tamino in „Zauberflöte“, Max im „Freischütz“, Maler in „Lulu“, Herzog in „Nacht in Venedig“, Edwin in „Csardasfürstin“ und Graf Zedlau in „Wiener Blut“. Seit 1988 unterrichtet er an der Liechtensteinischen Musikschule.

Thomas Hamberger (Bass)

Der in Bayreuth geborene Thomas Hamberger wuchs in einer musikalischen Familie auf. Neben seinem Studium zum Diplomingenieur für Maschinenbau durchlief er eine sängerische Ausbildung bei Waldemar Wild und Michael Felsenstein. Inzwischen ist er als Oratorien- und Liedsänger international gefragt. Zu seinem breitgefächerten Repertoire zählen nahezu alle bekannten Oratorien und Kantaten von Bach, Mozart, Händel, Haydn, Mendelssohn, Franck, Martin u. a.; daneben pflegt er den Liedgesang und ist Bassist des „Singsembles H2 O2".

Auch der neuen Musik steht er aufgeschlossen gegenüber, was seine Mit-

wirkung bei verschiedenen Uraufführungen zeigt. So interpretierte er z.B. bei der Uraufführung des Werkes "Gesualdo" des Komponisten H.J. Gerung die Titelrolle. Die bayrische Stadt Rosenheim verlieh ihm den Kulturförderpreis 2005. Im Bereich der alten Musik pflegt er eine enge Zusammenarbeit mit Ensembles wie z.B. „La Banda“, der “Neuen Hofkapelle München” und „concerto stella matutina“. Rundfunk- und CD-Produktionen runden sein Wirken ab.

Markus Landerer

Markus Landerer ist seit Jahresbeginn 2007 Domkapellmeister am Dom zu St. Stephan in Wien und unterrichtet daneben Chorleitung, Dirigieren und Gregorianik am Vorarlberger Landeskonservatorium in Feldkirch.

Der aus Bayern stammende Musiker wurde 1976 geboren. Er absolvierte umfangreiche Studien in Katholischer Kirchenmusik, Chorleitung und Orchesterdirigieren an den Musikhochschulen in München und Stuttgart. Er ist Stipendiat im Dirigentenforum des Deutschen Musikrates.

Markus Landerer stand am Pult renommierter deutscher Orchester, wie dem Württembergischen Kammerorchester Heilbronn, dem Stuttgarter Kammerorchester, den Münchner Symphonikern und den Stuttgarter Philharmonikern. Im Stuttgarter Wilhelma-Theater dirigierte er Vorstellungen von Mozarts „Don Giovanni“ und „Le nozze di Figaro“. Er arbeitete mit dem Chor des Bayerischen Rundfunks, dem Münchner Bach-Chor und war bis 2008 Leiter des Chores der Bregenzer Festspiele. In wenigen Wochen wird er erstmals mit dem Rias-Kammerchor Berlin arbeiten.

Der junge Musiker dirigierte zahlreiche Oratorien, u.a. die Passionen, das „Magnificat“ und das „Weihnachtsoratorium“ von Bach, das „Occasional

Oratorio“ und das „Alexanderfest“ von Händel, das „Requiem“ von Mozart, „Paulus“ und „Lobgesang“ von Mendelssohn Bartholdy, das „Requiem“ von Schumann, das „Te Deum“ von Bruckner, „Gloria“ von Poulenc und „In terra pax“ von Martin. Ebenso dirigierte er ein umfangreiches symphonisches Repertoire und eine Reihe von Uraufführungen.

In diesem Jahr wird er mit der Dommusik St. Stephan Wien im Rahmen eines Joseph-Haydn-Jahres im Gedenken an den 200. Todestag des Komponisten dessen gesamtes kirchenmusikalisches Schaffen zur Aufführung bringen (www.dommusik-wien.at).

Am 24. Mai 2009 wird Markus Landerer zusammen mit dem Chor und Instrumentalisten des Vorarlberger Landeskonservatoriums in der Kapelle des Konservatoriums mit der „Funeral Music“ von Henry Purcell und der „Missa Sancti Henrici“ von Heinrich Ignaz Franz Biber zwei Kostbarkeiten der Barockmusik zur Aufführung bringen.

Folgende Institutionen unterstützen dieses Konzert:

Land Vorarlberg, Kulturabteilung
Stadt Bludenz
Stadt Feldkirch
Impulse Privatstiftung, Feldkirch
Sparkasse Feldkirch
Sparkasse Bludenz
Fink Zeitsysteme GmbH, Altach

Vielen Dank!

Besonderer Dank gilt unseren Förderern, Sponsoren sowie den zahlreichen privaten Spendern.

Verein **Chorakademie Vorarlberg**

Chorakademie Vorarlberg 2009

Musikalische Leitung: Markus Landerer

Sopran:

Annelotte Aichbauer; Sophie Allen; Maria Amann; Waltraud Amann; Alice Dobler; Barbara Dressel; Maria Fink; Dagmar Kogler; Verena König; Sandra Lapitz; Maria Lorger; Gertrud Pfeifer; Angelika Riesch; Elfriede Sailer; Silvia Sandholzer; Imma Schneider; Monika Soltész; Maria Stöckler.

Alt:

Beatrix Bitschnau; Ursula Breuer; Anita Dressel-Malang; Martha Dünser; Sylvia Fleischhauer-Prange; Karin Ganahl; Doris Glatter-Götz; Eva Hagen; Sabine Moosmann; Marianne Pröll; Maria Ulrich-Neubauer; Birgit Waldenberger; Ingrid Weber; Susanne Weissenbach; Edith Wüstenhagen; Marianne Zerlauth.

Tenor:

Wilfried Amann; Gebhard Bereuther; Walter Ender; Reinhard Geiger; Gernot Häfele; Johannes Janz; Roman Lercher; Hubert Marte; Wolfgang Mittermayr; Peter Ranninger; Emmerich Schneider; Helmut Sonderegger; Herbert Thoma.

Bass:

Wolfgang Bertel; Xaver Biedermann; Paul Burtscher; Jürgen Deuble; Michael Fliri; Gerhard Frontull; Claudio Ganahl; Erich Haller; Lorenz Heeb; Burkhard Hirn; Christoph Kallina; Meinrad Kind; Andreas Lampert; August Madlener; Andreas Meier; Bernd Montibeller; Rolf Prange; Eugen Schuler; Karl Schweizer; Martin Spiegel; Alfons Winter.

MOOSMANN

SCHRIFT UND PAPIER

Ganzheitlich Bauen und Denken

Ingenieurkonsulenten für Bauwesen | gbd ZT GmbH
Dornbirn Steinebach www.gbd.at

* * * * *

BURTSCHER
BÖDEN

A-6714 Nüziders, Landstraße 25, Tel. +43(0)5552/63075, Fax 67069-20

www.burtscherboeden.at

im Zentrum von Feldkirch

VERONA DUE
RISTORANTE - PIZZERIA
FELDKIRCH
Telefon 05522 / 81 790

Öffnungszeiten:
Montag bis Sonntag von
11.30 - 14.00 Uhr und
17.00 - 24.00 Uhr

Schmiedgasse 4
A-6800 Feldkirch

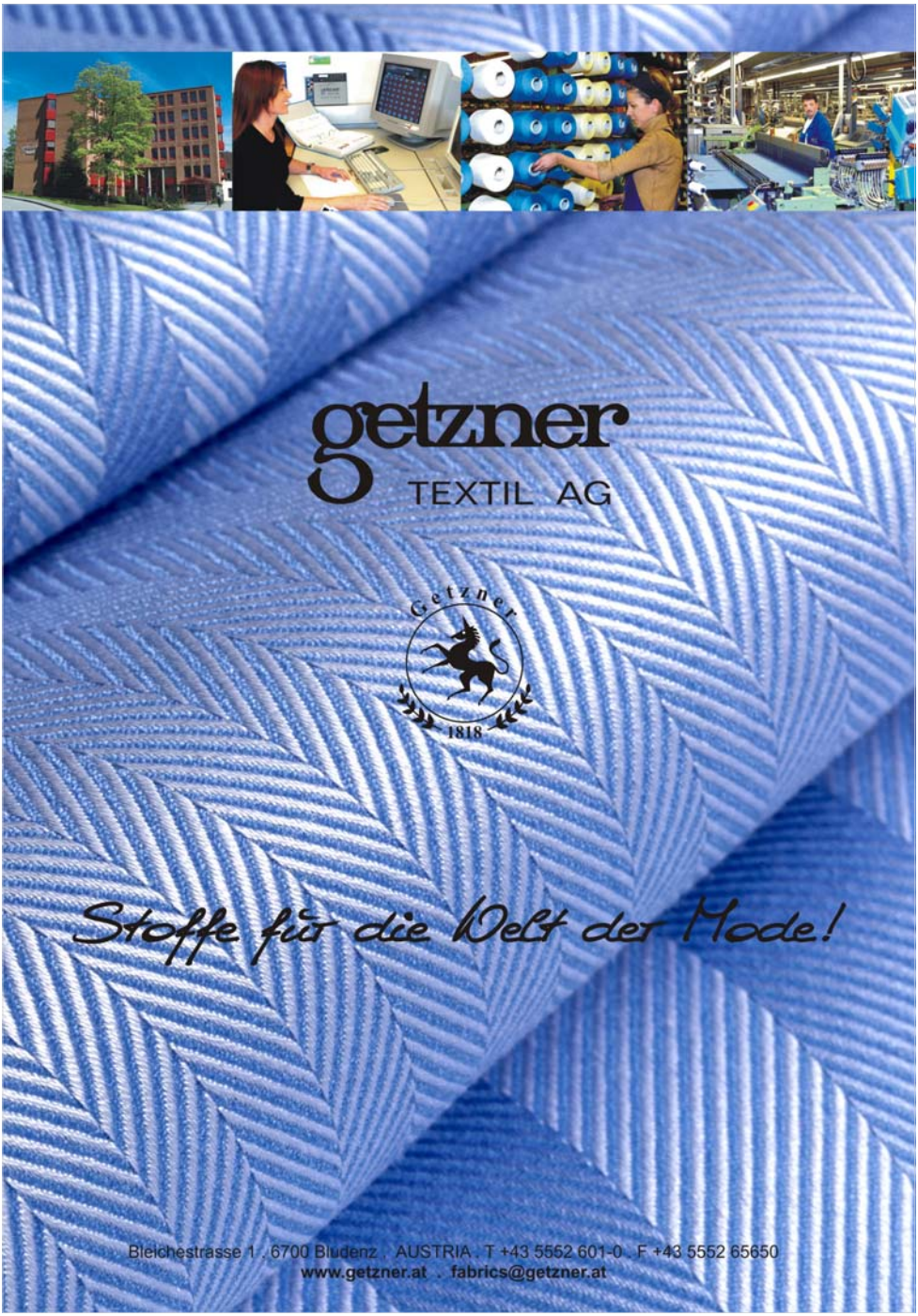
* * * * *

BÜCHERSTUBE
Buchhandlung Angelika Riesch
Silvrettacenter, A-6780 Schruns
Tel. 05556-74859
www.buecherstube.info

Die AK macht sich stark für Sie. Bei allen politischen Weichenstellungen, die Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer betreffen. Weiters bieten wir Ihnen eine Reihe von wertvollen Serviceleistungen. Die AK unterstützt Sie in den Bereichen Arbeitsrecht, Sozialrecht, Steuerrecht, Konsumentenschutz und bei der Weiterbildung sowie bei der Vereinbarkeit von Familie und Beruf. Rufen Sie uns an! Telefon 050/258-0

Stark für Sie. www.ak-vorarlberg.at

AK VORARLBERG


getzner
TEXTIL AG
Getzner
1818
Stoffe für die Welt der Mode!
Bleichestrasse 1 . 6700 Bludenz . AUSTRIA . T +43 5552 601-0 . F +43 5552 65650
www.getzner.at . fabrics@getzner.at

VOLKSBANK
VORARLBERG
KULTURSPONSORING
MIT FLÜGELN.
www.volksbank-vorarlberg.at

* * * * *

BAUSPENGLEREI
FLACHDACH
FASSADE
Fritz
BLUDENZ - Tel. 05552 - 62280

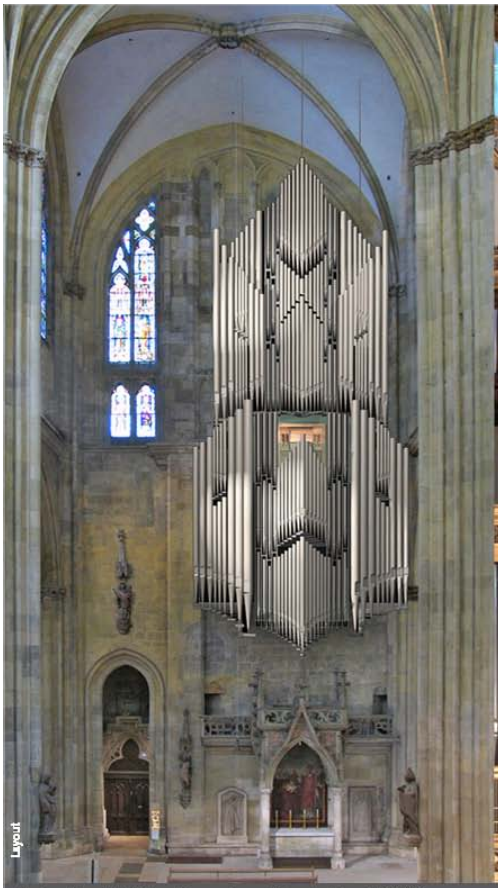
INTERSPORT MONTAFON

6780 Schruns, Bahnhofstraße 24, Tel: 05556/7103-20, Fax: 05556/7103-40
www.intersport-montafon.at

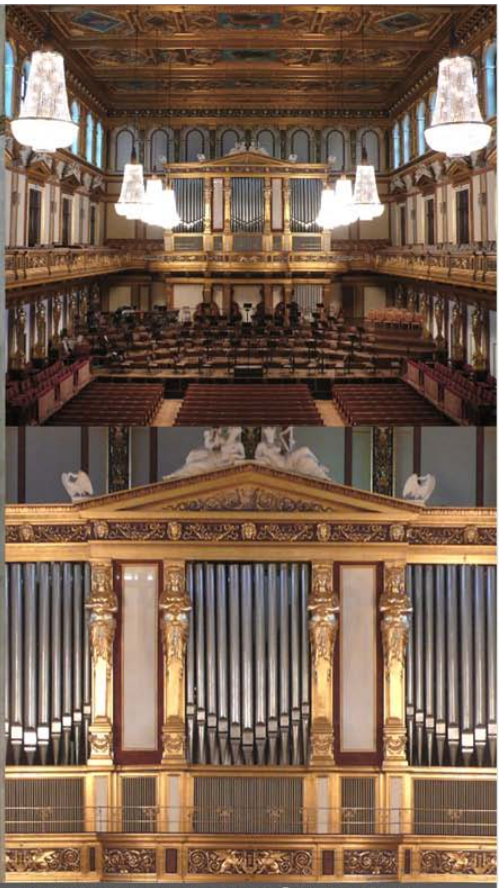
INTERSPORT XL

6830 Rankweil, St. Anna Weg 21, Tel: 05522/74768, Fax: 05522/74768-48
www.intersportxl.at

GASSNER
STAHLBAU GmbH



Hoher Dom St. Peter Regensburg | Deutschland | 2009
80 Register | 4 Manuale | Pedal



Musikverein Goldener Saal Wien | Österreich | 2010
86 Register | 4 Manuale | Pedal & Orchester Pedal

Rieger

Rieger Orgelbau GmbH
A 6858 Schwarzach / Vlbg, Hofsteigstraße 120
T +43(0)5572 58 132-0, F +43(0)5572 58132-6
rieger@rieger-orgelbau.com, www.rieger-orgelbau.com

Fotos von der Probenarbeit zum 1. Projekt

www.sparkasse.at
Den Künstlern viel Applaus.
Den Besuchern viel Vergnügen.
SPARKASSE
In jeder Beziehung zählen die Menschen.
Auf die Kultur kommt es an. Deswegen unterstützen wir nicht nur Ihr Geldleben, sondern auch Ihren Kulturgenuss.
Als Sponsor ausgesuchter Veranstaltungen und Kulturinitiativen.